

<b>Fach</b>	<b>Wirtschaftsingenieurwesen</b>
<b>Abschlussgrad</b>	Bachelor of Engineering
<b>Hochschule</b>	Hochschule Fulda
<b>Datum der Akkreditierung</b>	26.02.2007
<b>Dauer der Akkreditierung</b>	30.09.2012
<b>Start des Studienbetriebs</b>	WS 06/07
<b>Fakultät/Fachbereich</b>	Elektrotechnik und Informationstechnik
<b>Kontakt</b>	Prof. Dr. Thomas Schittny Tel.: 0661 / 9640-551 Fax: 0661 / 9640-559 E-Mail: <a href="mailto:Thomas.Schittny@et.fh-fulda.de">Thomas.Schittny@et.fh-fulda.de</a>
<b>Auflagen</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Profil und Ziele des Studiengangs müssen auf der Grundlage der Schwerpunktmöglichkeiten stärker beschrieben werden. In diesem Zusammenhang sind auch die sich daraus ergebenden Berufsfelder stärker zu fokussieren.</li> <li>2. Das Modulhandbuch muss formal und inhaltlich überarbeitet werden.</li> <li>3. Die dazugehörige Ordnung muss überarbeitet und angepasst werden. Für die Prüfungsdauer ist ein Rahmen vorzusehen.</li> <li>4. Die personellen Ressourcen sind in einheitlicher Form darzustellen. Die Angaben zu den Lehrbeauftragten sind zu vervollständigen.</li> <li>5. Der Praxisanteil muss zusätzlich zum jetzigen Curriculum um 15 ECTS erhöht werden. Die Gutachter empfehlen, dies beispielsweise in Form von Praktika (etwa zu Vorlesungen), Seminaren, Projektarbeiten, begleitenden Industrieprojekten oder ähnlichen Veranstaltungen zu ermöglichen.</li> </ol>
<b>Auflagen erfüllt?</b>	Ja.
<b>Profil des Studiengangs</b>	<p>Der siebensemestrige Bachelorstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ wird gemeinsam mit dem Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Fulda angeboten.</p> <p>Die Lehrveranstaltungen weisen zu ca. 39% technische Inhalte auf und zu ca. 36% Inhalte der Wirtschaftswissenschaften, ergänzt durch 8,4% mathematische Grundlagen sowie 11% fachübergreifende Themen. Die Bachelorarbeit beansprucht 5,6% des Workload der Studierenden.</p> <p>Die Module der ersten drei Semester sind Pflichtmodule. Insbesondere in den Grundlagenfächern Mathematik, Elektrotechnik, Physik, Informatik und Grundlagen des betriebswirtschaftlichen Wertschöpfungsprozesses ist ein hoher Übungs- und Praktikumsanteil</p>

## Zusammenfassende Bewertung

vorgesehen. Daher ist in den ersten zwei Semestern der Anteil der geforderten Präsenzzeit hoch.

Auf dem Basiswissen aufbauend dienen die Module ab dem 4. Semester zur Vertiefung und Ergänzung. Hier folgt die Vermittlung der berufsrelevanten, technologischen und betriebswirtschaftlichen Fachgebiete. Die Module sind an praktischen Anwendungen ausgerichtet und dienen der Vermittlung der Methoden in der gewählten technischen Vertiefungsrichtung sowie den fortgeschrittenen Themen aus der Betriebswirtschaftslehre.

Im Bereich der Technik ist eine der Vertiefungsrichtungen des Bachelorstudiengangs „Elektrotechnik und Informationstechnik“ wählbar: Informations- und Kommunikationstechnik, Automation und Robotik sowie Computer Engineering mit dem Schwerpunkt Eingebettete Systeme (vgl. Kurzbericht „Elektrotechnik und Informationstechnik“).

Die Gewichtung von Technik und Wirtschaftswissenschaften erlaubt es, ein eher technisch oder eher wirtschaftswissenschaftlich orientiertes Studium zu wählen.

Zulassungsvoraussetzungen sind die Fachhochschulreife, allg. Hochschulreife oder eine Meisterprüfung zum Studium an einer Fachhochschule des Landes Hessen. Vor Beginn des Studiums muss in der Regel ein Grundpraktikum im Umfang von acht Wochen erfolgreich absolviert werden. Studierende mit einer ausländischen Hochschulzugangsberechtigung müssen Deutschsprachkenntnisse auf dem Niveau der Zentralen Mittelstufenprüfung des Goetheinstituts oder der DSH-Prüfung nachweisen.

Das Curriculum ist stimmig aufgebaut. Die Studierbarkeit des Studiengangs in der Regelstudienzeit wird als gegeben angesehen. Durch den hohen Übungsanteil (v.a. in den ersten beiden Semestern) werden die Studierenden von Beginn an zum gezielten Lernen bewogen, was sich positiv auswirkt.

Die Berufsfeldorientierung wird als gegeben eingeschätzt.

Die Reduzierung des Studienumfangs in den ersten beiden Semestern wird dringend empfohlen, da Fremdsprachen lediglich als zusätzliches Wahlfach angeboten werden und sich bei Inanspruchnahme dieses Angebots der Studienumfang weiter erhöht.

Es werden kein Praxissemester und keine Projektarbeiten angeboten, zusätzlich müssen die Studierenden während der Anfertigung der Bachelor-Arbeit Module besuchen und an der Hochschule anwesend sein. Dadurch wird die Möglichkeit der Anfertigung der Arbeit in einem Betrieb stark eingeschränkt. Der die Fachhochschule auszeichnende Praxisbezug geht damit verloren, demzufolge ist dieser weiter auszubauen.

Die Möglichkeiten der Integration eines Auflandaufenthaltes in den Studiengang ist nicht vorgesehen.

Die Regelungstechnik sollte in allen Vertiefungsrichtungen als Pflichtmodul vertreten sein.

## Mitglieder der Gutachtergruppe

**Prof. Dr. Mario Huemer:** Universität Erlangen, Professur für Technische Elektronik am Lehrstuhl für Technische Elektronik

**Prof. Dr.-Ing. Carsten Roppel:** Fachhochschule Schmalkalden, Lehrstuhl Nachrichtentechnik

**Prof. Dr. Birgit Steffenhagen:** Fachhochschule Stralsund, Lehrstuhl Automatisierungstechnik

**Prof. Dr. Markus Hartinger:** Hochschule Esslingen, Leiter des Instituts

**Interne Verfahrensnummer  
von AQAS**

für Angewandte Wirtschaftsinformatik

**Dr. Reinhard Mühlfeld:** Siemens AG, Siemens Solutions, Erlangen  
(Vertreter der Berufspraxis)

**Nico Falk:** Fachhochschule Offenburg, Student der Elektrotechnik  
(Nachrichten- und Kommunikationstechnik)

85043